



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

297 (29.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76194)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Döpp,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Anzeigen- und
Notations- und Verlag der
Dr. G. Sand'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
Das "Mannheimer Journal"
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerholzwärts.
Sammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 297.

Samstag, 29. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Der Prozeß Dreyfus vor dem Cassationshof.

Der Eindruck des ersten Verhandlungstages war in Paris und ganz Frankreich ein ungeheurer und gewaltiger. Selbst die Generalschreiberei wagt heute nicht mehr die Wahrscheinlichkeit der Revision zu bezweifeln.

Aus dem von Bard verlesenen Briefe Picquart an den Justizminister ist laut dem Bericht der „Str. P.“ noch hervorzuheben: Als Picquart General Gonse mittheilte, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe, rief Gonse aus: „Es wäre entsetzlich, wenn der Prozeß von 1894 wieder aufgenommen würde — das wäre entsetzlich!“ Picquart antwortete: „Noch viel schrecklicher wäre die Marter eines Unschuldigen.“ Hierauf sagte Gonse: „Wenn Sie nichts sagen, wird es Niemand wissen.“ Worauf Picquart ausrief: „Was Sie sagen, ist abscheulich. Jedenfalls werde ich das Geheimniß nicht in das Grab mitnehmen.“ Später kam Picquart auf die Sache zurück. General Gonse erklärte ihm darauf, der Minister habe die Schuld des Dreyfus bekräftigt. Wenn der Minister ihm etwas sage, so glaube er es immer. General Boisbelle empfahl Picquart, die Angelegenheit Dreyfus mit der Angelegenheit Esterhazy nicht zu verquiden. Als Picquart von dem geheimen Dossier sprach, rief Boisbelle aus: „Wie? Der Dossier existirt noch? Es war doch abgemacht, ihn nach dem Prozeß zu verbrennen.“ Picquart berichtete in dem Brief weiter, daß Geny mit Bath de Glam noch eine andere Fälschung begangen habe, die glauben machen sollte, daß die Vertheidigung für Dreyfus einen Strohmännchen ausfindig machen wolle. Die Fälschung sei die Folge des Briefes an Dreyfus gewesen.

Bei dem geheimen Dossier bemerkt Bard, General Jurkinds habe in einem Schreiben an den Justizminister Sartien die Existenz eines solchen Dossier in Abrede gestellt. Picquart habe jedoch erklärt, daß dem Kriegsgesicht von 1894 geheime Acten in einem Umschlag übermitteln worden seien, die in dieser Hinsicht Aufklärung geben könnten. Bard verlas einen Brief, den Esterhazy aus London an Sartien geschrieben hatte, in dem er mit Entschiedenheit droht: „Er wisse ganz gut, daß man ihn nur deshalb fallen gelassen habe, weil sonst hohe Persönlichkeiten bloßgestellt worden seien.“

Die geführte zweite Sitzung wird um Mittag eröffnet. Wir haben gestern die Wissenschaften kurz geprüft. Was soll nun der Cassationshof thun? Wenn Dreyfus vor ein anderes Kriegsgericht gestellt wird, so wird er von demselben ebenfalls schuldig befunden werden. Man fragt sich daher, ob es nicht besser sei, das Urtheil ohne Rückverweisung vor ein anderes Gericht aufzuheben. Hierbei ist zu bedenken, daß Dreyfus verurtheilt oder freigesprochen werden muß, damit über seine Schuld oder Unschuld durchaus kein Zweifel mehr bestehe. Hierauf verliest Bard einen Brief Jurkinds, aus dem hervorgeht, daß für den General keinerlei Andeutung für die Unschuld Dreyfus' zu Tage getreten ist, die das Urtheil, das Dreyfus verurtheilt, entkräften könnte. Im Gegentheil, es sind für Jurkinds noch neue Beweise für die Schuld des Dreyfus zu den bisherigen hinzugekommen. Bard bespricht nun die Schriftstücke des Dossier, namentlich die „Ce Canaille de D.“ Dieses sei dem Dossier mit vier anderen Schriftstücken einverleibt worden, von denen der Gerichtshof noch Kenntniß erhalten müsse, um in voller Kenntniß der Sache seine Entscheidung treffen zu können. Die Angelegenheit sei also weit davon entfernt, spruchreif zu sein für den Cassationshof, der darauf bedacht sein müsse, in voller Kenntniß zu urtheilen, und dem das Gesetz die Pflicht überträgt, alle Untersuchungen anzustellen, die geeignet sind, Licht zu schaffen und die Wahrheit an den Tag zu bringen. Der Cassationshof also werde entscheiden, was zu thun übrig bleibe. Diese Aufgabe sei eine recht schwere; das werde aber kein Grund sein für ihr zu entziehen. Der Pflichtwidrigkeiten habe man genug gesehen und vor der großen Pflicht, deren Erfüllung ihm obliege, werde der Cassationshof das thun, was das Gewissen ihm gebiete.

Hiermit schließt der Berichterstatter. Hierauf spricht der Advokat der Frau Dreyfus, Mornard, der seine Anträge verliest. Diese gehen dahin, daß eine Untersuchung anbesohlen werde, um sich ein Urtheil über die Begebenheiten zu bilden, die zwischen dem Berichte der Sachverständigen von 1894 und denen von 1897 bestehen, und ferner, ob dem Kriegsgesicht geheime Schriftstücke im Rathungszimmer bei Verhandlung des Dreyfusprozesses mitgetheilt worden seien. Mornard entwickelt diese Anträge ausführlich und verlangt schließlich, der Gerichtshof möge zu einer Vervollständigung der Untersuchung schreiten und Kenntniß von allen Dingen nehmen, die sich auf die Angelegenheit beziehen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

Nach ihrer Wiederaufnahme erhält Generalprokurator Manau das Wort, der seine Rede wie folgt beginnt:

Die Affaire Dreyfus ist jetzt in den Händen der Justiz; Niemand kann sie ihr wieder entreißen und sie selbst könnte sich ihrer nicht entäußern, ohne sich damit einer Pflichtverletzung schuldig zu machen. Ihnen steht es zu, die Gemüther zu beruhigen und der Welt zu zeigen, was Wahrheit und Gerechtigkeit bedeuten. Meinem Gewissen gehorchend, werde ich Ihnen sagen, was ich von der Sache denke. Machen Sie denn die Revision oder eben Sie ihr zum Mindesten die Wege. Der Generalprokurator unterzieht nun den Fall einer Cassation des Urtheils ohne Rückverweisung an ein anderes Kriegsgericht einer Prüfung und erklärt, das nicht zugehen zu können. Die verantwortlichen Personen müßten gesucht und zur Verantwortung gezogen werden, und wenn Dreyfus unschuldig sei, dürfe der Schuldige nicht kraßlos bleiben. Manau stellt fest, daß zwei neue Thatlagen

bestehen, die geeignet sind, die Unschuld Dreyfus' darzutun. Die erste sei die Fälschung Genys, die zweite die im Prozeß Esterhazy 1897 angeführte Expertise. Manau geht auf die beiden Thatlagen, und zwar zunächst auf die Fälschung Genys, näher ein und erklärt, daß die Aussage Genys durch die von ihm 1898 begangene Fälschung in bedeutendem Maße verdächtig geworden sei. Daher sei der Verdacht gefaßt, daß sie sich als falsche Zeugnis darstelle. Manau beantragt schließlich die Revision und Annullirung des Dreyfusprozesses, Verweisung vor ein neues Kriegsgericht und Suspension der Strafe. Er erklärt, die Verfasser der Schriftgutachten von 1894 hätten in der Hauptsache geirrt, und hebt besonders die zahlreichen Widersprüche der Sachverständigen hervor, die erklärten, das Bordereau sei nicht von Esterhazy. Wenn eine Enquete eröffnet würde, so würde Esterhazy Gelegenheit finden, Aufklärungen zu geben. Nachdem man die Widersprüche der Schriftgutachten festgestellt habe, müsse man jetzt auch festzustellen suchen, wer der Verfasser des Bordereaus sei, ob es Dreyfus oder Esterhazy oder ein Anderer sei. Esterhazy könnte heute angefragt eingestehen, daß er es geschrieben habe, da er jetzt von diesem Hauptanklagepunkt freigesprochen ist. Und welchen Dienst würde er durch sein Eingeständniß, falls er wirklich der Verfasser ist, dem Lande leisten und dem unglücklichen Dreyfus, der seit vier Jahren leidet und seine Ehrenrettung verlangt? (Bewegung.) Wenn dagegen Dreyfus der wahre Schuldige ist, so wird er ewig für sein Verbrechen büßen müssen und das so beunruhigende Gewissen des Landes wird endlich wieder ruhig werden. Es ist also an Ihnen, meine Herren, eine Untersuchung anzustellen, aus der sich das Licht ergeben wird. Vergessen Sie nicht, die wiederholten Behauptungen Dreyfus' vor und nach seiner Degradation stehen in voller Widerstreit mit seinem angeblichen Geständniß. Manau verliest sodann mehrere Briefe Dreyfus' an seine Frau, in denen er fortwährend seine Unschuld behauptet. Manau schließt, indem er den Gerichtshof beschwört, seine Aufgabe mit der Festigkeit, die einem hohen Charakter zukommt, zu erfüllen, ohne sich um Gerüchte und Meinungen von außerhalb zu kümmern. Manau wendet sich mit Entschiedenheit gegen die beleidigenden Worte, die gegen die Angehörigen der Armee gerichtet worden. Man behandelt sie als Kröten, die sich den Beleidigungen der Kröten verfallen haben. Wir müssen laut Einspruch erheben gegen bezügliche Beschuldigungen und an den guten Glauben der anständigen Kröten appelliren. Wir beleidigen nicht die Kröten, weil wir für die Gerechtigkeit sorgen, für die Erforschung der Wahrheit nicht müde werden. — Die Schlussfolgerungen Manaus werden von den hochachtbaren, wenig zahlreichen Zuhörern schweigend angehört. — Manau legt hinzu, daß die Richter von 1894 sich in gutem Glauben geirrt haben. Wenn sie geküßt worden sind, wie könnte ihre Ehre dadurch getrübt werden? Was die Kröten betrifft, so wird Frankreich heute durch alle seine Kinder vertheidigt, und es sei eine That, zu sagen, daß wir die Beleidiger unserer Kinder, unserer Freunde sein würden. Der Cassationshof hat nur eine Leidenschaft, die der Gerechtigkeit, der Wahrheit. Denken wir an den guten Ruf Frankreichs, der in den Augen der Völker in dieser schmerzlichen Angelegenheit engagirt ist. Richter der Republik, laßt Dreyfus kommen, sich zu vertheidigen. Wenn er es kann, mag er der Liebe seiner Frau, seiner Kinder mitgegeben werden. Ich kann angeheult der Schriftstücke, die zu dem Dossier gehören, nicht die Möglichkeit geben, daß Sie mein Verlangen ablehnen. Der Gerichtshof wird also fassen oder annulliren, wenn es angezeigt ist. Subsidiär beantragt Manau eine Untersuchung der Angelegenheit, da sie nicht spruchreif erscheine. In den einen oder anderen Falle habe ich die Ehre, Einstellung des Strafverfahrens unter Vorbehalt administrativer Maßnahmen zu beantragen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung verliest der Berichterstatter Bard ein Schreiben des General Gonse an den Präsidenten der Criminalkammer des Cassationshofes, in dem Gonse der ihm in der Verhandlung Picquart's zugeschriebenen Aeußerung ein formelles Dementi entgegensetzt. Der Vorsitzende erklärt, es werde den Akten einverleibt werden.

Advokat Mornard entwickelt die Rechtsgründe für sein Gintreten und beantragt die Revision der Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus. Die einzige Rechtsgrundlage dieser Verurtheilung habe das Bordereau gebildet, und sie sei jetzt durch neue Thatlagen erschüttert. Mornard bespricht die Mittheilung geheimer Schriftstücke im Kriegsgesicht von 1894 und die Weigerung Genys, die Person zu nennen, die ihm die Stücke gebracht habe. Er sei aber wichtig, daß Geny zugegeben habe, nicht ein, sondern drei Stücke angefertigt zu haben. Das ergebe sich aus dem, was Cavagnac am 7. Juli in der Kammer gesagt habe.

Die Fortsetzung der Verhandlung wird sodann morgen verlagert. Die Sitzung wird geschlossen; der Zuhörerraum leert sich langsam. Außerhalb des Gerichtsgebäudes erfolgte kein Kundgebung.

Paris, 28. Okt. Die Verkündigung des Urtheils in der Revision des Verfahrens gegen Dreyfus wird wahrscheinlich erst am Montag erfolgen.

Dupuy übernahm die Bildung des Cabinets. In den Wandelgängen der Kammer verläutet, Dupuy werde Präsident und Jaurès, Ribot Justiz, Delombre Finanzen, Freycinet Krieg übernehmen, Delcassé, Bodry und Ratusch Joulz würden ihre bisherigen Portefolios behalten.

Als Dupuy gestern Abend das Glosse verließ, wurde er über die Revision des Dreyfusprozesses befragt. Er erwiderte, die Angelegenheit gebäre jetzt der Justiz an. Jeder rechtschaffene Mensch werde ihrem Urtheilsspruch folgen. In politischen Kreisen glaubt man, der Cassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Enquete noch für die Nichtigerklärung aussprechen, sondern dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen das Verbrechen des Verurtheilten vorhanden sei und die Verurtheilung des Dreyfus daher nicht weiter bestehen dürfe.

Die Wahlmännerwahlen zum preussischen Landtage.

Der preussische Minister des Innern hat eine Verfügung erlassen, laut welcher bei den Landtagswahlen die Wahlortsteher er sucht werden, Aufzeichnungen zu machen, wie viele Urwähler in den einzelnen Abtheilungen Wahlrecht besitzen und wählen, wie viele nicht zur Einkommensteuer veranlagt sind,

welches der Höchstbetrag der Steuerleistung in den einzelnen Abtheilungen ist, wie viele gültige und ungültige Stimmen im ersten bzw. zweiten Wahlgang abgegeben werden u. s. w. Vermuthlich sollen diese Ermittlungen als Material für die Wahlreform dienen.

In Kassel wurde der Nationalliberal Endemann gewählt, in Halle a. S. Friedberg (natl.) und v. Boß (freikon.), in Erfurt v. Lucius (freikon.) In Breslau wurden 612 konservativ-meritale, 598 freisinnige und 79 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt.

Mehrheiten für die nationalliberalen Candidaten sind außer den schon genannten gesichert in Königsberg (Abg. Dr. Krause), Guben (F. Reimery), Hirschberg (Seydel), Hoyermerda (Nischwitz), Halberstadt (bisheriger Abg. Rimpau und Biersdorff, glänzende Wiederwahl gesichert), Sangerhausen (Bürgermeister Knobloch), Altona (Mohr, Boldens), Harburg (Weibezahl). Wahlmännermehrheiten sind auf alle Fälle gesichert, da überhaupt keine Gegner aufgestellt waren, in: Weisenfels-Raumburg-Zeiß (Dr. Pieschel), Süderdithmarschen (Dr. Martens), Hannover-Landkreis (Höfche), Linden (Maffeld), Hameln (Hansmann), Göttingen (Stadmann), Celle (Thies), Stade (Holtmann), Mettmann (Dr. Böttinger), Obergaukreis (Dr. Friedberg), Rendscheid-Solingen (v. Epern, Bedmann, Dr. Schnitler), Burg-Genßin (Dr. Paasche). In Siegen hat Macco (natl.) erhebliche Majorität. In Berlin übte der Reichskanzler sein Wahlrecht als Wähler dritter Classe im Kaiserhof aus. Etwas fünf Sechstel aller Wahlmänner sind dort liberal. — Die Stadt Potsdam und der Wahlkreis Niederbarnim haben konservativ gewählt, in Danzig siegte die liberale Vereinigung. Ein Ueberblick über das Gesamtergebnis ist noch nicht möglich, da die meisten ländlichen Bezirke fehlen.

Von der Kaiserreise.

In Haifa war das Ufer bei der Landung des Kaiserpaars von einem nach Tausenden zählenden Publikum dicht besetzt: Christen, Araber, Türken, Juden, kurz, die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um Zeuge der Landung zu sein, die um fünf Uhr Nachmittags erfolgte. Bei Betreten des Bodens von Palästina wurde das Kaiserpaar von den Militär- und Civilbehörden empfangen und ehrfurchtsvoll begrüßt. Hierauf wurden sofort die Wagen zu einem Ausflug nach dem Berg Carmel bestiegen, und unter enthusiastischen Hurrah- und Hochrufen der einheimischen Bevölkerung und der deutschen Kolonisten fuhr das Kaiserpaar eskortirt von türkischer Gardebavallerie, in einem dreißigspannigen Wagen, den der deutsche Kaiser selbst lenkte, vom Landungsplatz ab und begab sich, wie der Herr, des „A.“ erzählt, später in den Konsulargarten, wo es von der deutschen Kolonie mit Hurrah empfangen wurde. Der Kaiser trug Tropenuniform mit dem Johannerorden und führte einen feinen Spazierstock in der Hand; die Kaiserin hatte ein sandfarbenes Reifstulium angelegt. Nun erfolgte die Begrüßung. Bei derselben überreichten Fräulein Lange und zwei Fräulein Keller Bouquets und einen Olivenholzast mit orientalischen Spizen, sowie mehrere Knaben einen Tisch aus Olivenholz mit eingeleger Widmung als Geschenk für den Kronprinzen. Kleine Mädchen der Kolonie überreichten eine landesübliche Wiege mit einer arabisch gekleideten Puppe für die kleine Kaiserin. Dem ersten Sprecher, Lehrer Lange, antwortete der Kaiser, indem er sagte, er danke den Kolonisten für den Empfang und freue sich, daß dieselben Deutsche geblieben seien. Er werde stets ihnen seinen Schutz angeheben lassen und dem König von Württemberg den Gruß von seinen Unterthanen ausdrücken. Dem Decan Viber, welcher dem Kaiser für den Schutz seiner katholischen Unterthanen im heiligen Lande danke und diesen Schutz auch fernerhin erbat, sicherte der Kaiser die Gewährung dieser Bitte zu. Bei der Uebergabe der Geschenke dankten Kaiser und Kaiserin in halbvolster Weise. Ganz reizend war es, wie die Kaiserin den kleinen Uebergebrachten der Puppenwiege Nuth machte, deren eine dann, ohne zu stoden, ihren Spruch her sagte. Glückselig traten die kleinen Dinger in die Reihe zurück. Nachdem das Kaiserpaar noch mit verschiedenen Damen und Herren der Kolonie gesprochen und der Bischof Kessel ein Hoch ausgedrückt hatte, überreichte eine Deputation der Christen aus Alexandria eine arabisch geschriebene Adresse dem Kaiser. Eine der Hofdamen nahm selbst während dieser Scenen photographische Skizzen auf. Dann bestieg das Kaiserpaar die Equipage. Unter Hurrahrufen der herandrängenden Menge, welche die deutsche Hymne anschwamm, erfolgte die Fahrt zu dem protestantischen Gotteshaufe und dem Borromäushospiz. Erst bei einbrechender Dunkelheit erfolgte die Rückkehr von dem Ausflug. Unterdessen hatten die deutschen Kolonisten ihre Häuser illumirt; auf dem auf der Rhede liegenden Lloyd-Dampfer „Bohemia“ wurde Feuerwerk abgebrannt, das türkische Schiff „Domanie“ war festlich beleuchtet, am Ufer spielte die Militärkapelle. Um 8 Uhr Abends fand ein Diner auf der „Bohemia“ statt, zu dem drei Paschas, ferner der deutsche Generalkonsul, der Bischof Kessel und Professor Moritz geladen waren. Das Kaiserpaar war ungemein gnädig, die Paschas sprachen sich später ganz herzlich darüber aus.

Aus dem Haifa-Besuche ist noch die Rede des Direktors der deutschen katholischen Niederlassung in Tagbha, Vater Biber, zu erwähnen. Derselbe sagte u. A.: Im Namen des Deutschen Vereins für das heilige Land sowie der in Palästina wohnenden deutschen Katholiken habe ich die Ehre, Em. Majestät bei seinem Eintritt in das heilige Land unseren unterthänigsten Willkomm

menzungen darzubringen und unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen für den wirksamen Schutz...

In Jaffa traf das Kaiserpaar am 28. d. ein. Die Nacht wurde in Zeltlagern in der Nähe von Casarea...

Hofnachrichten und Persönliches

Wie verlautet, hätte sich der Kaiser entschlossen, in der Nähe der Station Grunewald, auf dem sogenannten 'Hafsterrain'...

Gestorben sind:

Der k. u. k. ungarische Konsul Carl Meister, einer der geschicktesten Kaufleute...

Koloniale

Die ersten 18 deutschen Mädchen, die freiwillig nach Deutsch-Südwest-Afrika gehen, um dort zunächst bei Anführern...

Weder Dürre noch Hungersnot wird an der Grenze von Deutsch- und Englisch-Ostafrika gefürchtet...

Die Pangoni-Gesellschaft, die in Deutsch-Ostafrika eine Zuckerrübenfabrik anlegen will, hat ihr Kapital auf 1 Million Mark erhöht...

Die Pest

Aus Wien meldet man von gestern: Die pestkrante Wärterin Weda erhielt heute Vormittag eine Seruminjektion von 80 Kubikcentimetern...

Kurze Nachrichten

In Karlsruhe wird beschäftigt, eine Orkiade des 'Albideutschen Verbandes' zu gründen. Karlsruhe wird durch Einwanderung von elf Gemeinden am 1. Januar um mehr als 25.000 Einwohner anwachsen...

Ein Frühlingstraum

Roman von Johannes van Dewall

82

(Fortsetzung)

'Maha, mon ami, ist es Ihnen denn noch niemals aufgefallen, daß Onkel Blunt, der biedere, gute Onkel Blunt mit seiner Perücke, mit seinen großen Augen, seinem Bärtchen und all' den goldenen Reiten und Krinolineen genau so aussieht wie ein Doyenmeister?'

Warum konnte sie Onkel Blunt nicht leiden, und warum sah sie es immer an wie eine kleine Waise, vorsichtig und ihren Stachel respektierend?

In Berlin sollte gestern eine Protestversammlung der Anarchisten gegen die Anarchistengesetze stattfinden...

Trotz seiner löblichen Unterwerfung muß der Sozialdemokrat Dr. Sätzeanu nun doch für seine Betrachtungen über den Nutzen der Bräuerei büßen...

Die deutsche Gesamteinfuhr in den 9 Monaten Januar bis September betrug 81,242,392 gegen 29,235,569, daher mehr 2,008,799.

In Leipzig findet die Verhandlung gegen den angeblichen Wärter de Rod aus Paris wegen Verstoßes militärischer Geheimnisse am 19. November vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichtes statt.

In Fulda fand gestern die Konsekration des Bischofs Adalbert Erdert durch den Kardinal-Bischof Kopp, die Bischöfe Haffner-Maing und Will-Eimburg in Gegenwart des Oberpräsidenten Nagelburg in feierlicher Weise statt.

In Sachen des, wie gestern gemeldet, in Armenien verurteilten und beraubten deutschen Forschers Dr. Beld befahl der Sultan strengste Verfolgung und Bestrafung der Schuldigen.

Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge soll die Staatsregierung sich schlüssig gemacht haben, zur Hebung von Volksschulen in gemischtsprachigen Provinzen besondere Mittel aufzuwenden.

Der katholische Pfarrer Kachle in Kortheim, der in einer Predigt erklärt haben soll, die Beamten seien durch die Bank Ordnungsreiter und Ordensstreifer, wurde zu 200 Mark Geldbuße verurteilt.

Dem Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Ausgleiches stellen sich immer neue Schwierigkeiten entgegen.

Das Verlöblich, welches der Badisch der Kaiserin schenkte, soll einen Wert von 40.000 Pfund haben; die Geschenke an Teppichen, Brokaten und Seidenstoffen, die unter der Kaiserinlichen Fabrik Derez, die das Kaiserpaar bekanntlich besuchte, gewirkten fünfzig Teppiche sind gleichfalls von sehr hohem Wert.

Die vorerwähnten Staaten werden wohl die Petersburger Abrüstungskonferenz nicht beschicken, mit der Begründung, daß die Konferenz sich lediglich gegen das Uebermaß der europäischen Rüstungen richtet.

Aus Stadt und Land

Mannheim, 29. Oktober 1898.

In Ludwigslust empfangen wurde gestern vom Großherzog u. K. Ambrichter Müller von Mannheim.

Das Großherzogliche Paar traf gestern mit dem Prinzen Max in dem Schmeiderischen Hause in der Karlstraße zusammen, um diese neue Erwerbung des Prinzen Max zu beschließen.

Erhebungen über die Fleischversorgung. Das Großh. Ministerium des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, Erhebungen über die Fleischversorgung bezw. Fleischpreise vorzunehmen.

Konferenz über das Jrenzfeuer. Am 14. Dezember wird im großh. badischen Ministerium des Innern eine Konferenz über wichtige, das Jrenzfeuer betreffende Fragen stattfinden.

Kunstgewerbeverein Pfalzgau. Unter diesem Namen hat sich in Mannheim ein Verein konstituiert, der die Förderung des Kunstgewerbes zu seiner Aufgabe gemacht hat.

Auffchwung des Kunstgewerbes von ihren mannigfachen wirtungsfreien aus zu unterstützen gesonnen sind.

Freireligiöse Gemeinde. Man schreibt uns: 'Geschichtliches zum Reformationsmonat' lautet das Thema, welches Herr Prediger Schneider für seinen nächsten Sonntagsvortrag gewählt hat.

Im Verein für Homöopathie und Naturheilkunde hält nächsten Sonntag, 30. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, Herr Dr. med. Hoffen einen Vortrag über das Thema: 'Wodurch wirken Arzeneien?'

Mannheimer Dienerverein. Hierdurch machen wir nochmals auf die vom Dienerverein heute Abend veranstaltete Geburtstagsfeier des Herrn Schulinspektors Scherer-Worms über Friedrich Dittes aufmerksam.

Der Kaufmännische Verein verhandelt soden das Programm der unter Mitwirkung der Handelskammer und des Vorkonferenzen in diesem Jahre stattfinden drei akademisch-wissenschaftlichen Vortragszyklen.

Interessantes Experiment. Das Häufchen von einer Stelle zur anderen transportiert werden, ist nichts Ungewöhnliches mehr.

Panorama am Friedhof. Da es anscheinend immer noch zu wenig bekannt, daß das Panorama Sonntag schon Morgen um 8 1/2 Uhr an offen ist, wollen wir nicht verfehlen wiederholt hierauf aufmerksam zu machen.

Im Colonnadentheater überm Nekar finden heute Sonntag Abend, sowie morgen Sonntag Nachmittag und Abend Aufführungen des Sensationsdramas 'Kapitän Trepsus' statt.

Diktanz-Weissenau. Morgen Sonntag, 30. Oktober, findet auf dem Gravelplatz ein großes Diktanzwettbewerb zwischen zwei berühmten Schnellläufern statt.

Der Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

Die Jnteraktionsklub für innere Mission, welcher vom 11.-14. Oktober in Karlsruhe stattfand und auf den wir seiner Zeit ausführlicher berichten werden, fand eine unerwartet große Beteiligung.

(Fortsetzung folgt.)



Wohnungsgewinnung in Friedrichsfeld. Von sehr geschätzter Seite wird uns aus Friedrichsfeld geschrieben: Unser Ort, der sich bis vor einigen Jahren verhältnismäßig wenig entwickelt hatte, nimmt nunmehr zusehends an Einwohnerzahl zu. — Man macht hierorts die Beobachtung, daß sich eine große Anzahl Arbeiter benachbarter Mannheimer und Heidelberger Fabriken, theils durch die Arbeiter-Wohnungsnoth in Mannheim veranlaßt, theils um die hierigen gefundenen Wohnungs- und Lebensverhältnisse zu profitieren, ihren Wohnsitz hier aufschlägt und daß selbst Arbeiter der Rheinmutter-Fabriken vorgiehen, in Friedrichsfeld anständig zu bleiben. — Die Friedrichsfelder Fabrik allein gab schon einem großen Theil unserer Einwohner Beschäftigung und in Folge des Zustroms der in den Nachbarn-Orten beschäftigten Arbeiter hat der diesige Platz ein außerordentlich schnelles Anwachsen erfahren, so zwar, daß hier — auf dem Lande! — zur Zeit eine Wohnungsnoth aufzutreten ist! Vornehmlich mangelt es, wie überall in schnell emporblühenden Gemeinden, an kleinen Wohnungen und böte sich hier Unternehmern glückliche Gelegenheiten ihrer Mittel in sicheren und doch gewinnbringenden Anlagen zu verwerthen, denn Bauplätze sind hierorts noch billig zu haben. — Friedrichsfeld, als Bahn-Knotenpunkt und Station der Badischen und der Rhein-Neckar-Bahn, wird sich in nichtschätzlicher Beziehung eher weiter ausdehnen, als zurückgehen und dürfte dieser Fingerring eines wohlmeinenden Einwohners hoffentlich manchen Interessenten erwärmen. (Diese Anregung des verehrten Einsenders ist sehr dankenswerth, hoffentlich fällt sie auf recht fruchtbaren Boden. Die Red. d. G.)

Musikalisches Wetter am Sonntag, den 30. Okt. Ein neuer Aufwind, der ursprünglich aus Nordwesten kam, ist von einem nachfolgenden Hochdruck bis in den Golf von Biskaya gedrängt worden, so daß der ältere Hochdruck über Süd- und Mitteldeutschland seltliche Winde verursacht, weshalb für Sonntag und Montag fortgesetzt trocken und mehrfach heißer Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Stn	Barometer-Höhe mm	Lufttemperat. Celsius	Luftfeuchtigk. Procent	Windrichtung und Stärke (10-stündl.)	Niederschlagsmenge Mm per qm	Bemerkungen
28. Okt.	Morg. 7 ^u	758,8	7,2		St 1		
28. "	Mittg. 2 ^u	757,8	18,2		StW 2		
28. "	Abds. 9 ^u	757,4	7,1		St 1		
29. "	Morg. 7 ^u	757,2	6,9		St 2		

Höchste Temperatur den 28. Okt. + 18,5°
Tiefste " " " " " " " " + 5,7°

Aus dem Großherzogthum.

Flöckenbach, 28. Okt. Geshochen und jämmerlich verflügelt wurde der hierige Polizeibeirat Schmitt. Derselbe bei einigen Scheitenden Rede, kam aber da bei den Gehörtern Schmitt schon an, welche sich sofort auf ihn stürzten. Die Thäter sind verhaftet und werden des Weiteren gewärtigt sein.

Weinheim, 28. Okt. Ein Soldat vom 110. Regiment wurde als Zeuge vor dem hiesigen Amtsgericht vernommen. Seine beschworenen Aussagen erwieben dem zuständigen Richter so ungläubig-würdig, daß er den Mann als des Meineids verdächtig verhaften ließ. Noch am Abend wurde der Soldat von seinem Regiment durch zwei Mann abgelöst. Der Mann ist von Hülfsfischen und hat sich durch eine falsche Aussage bezüglich einer Schlägerei verdächtig gemacht.

Maridenhe, 28. Okt. Die Herren Vertreter der deutschen Landwirtschaft, General-Lieutenant v. von Hollleben und Meiningen-Regimentschef Schiller, wurden gestern durch eine Vereinstagung des Stadtraths am Bahnhof empfangen. Sodann wurden dieselben zu den für eine Ausstellung möglicher Weise in Betracht kommenden Plätzen geführt. Nach der Besichtigung fand eine Konferenz auf dem Rathhause statt. Es sind zwei Plätze, nämlich der Künsteplatz, zu welchem dann noch der Festplatz genommen werden müßte, sowie das Gelände weislich vom Schlaichtaus als geeignet befunden. (Hiernach scheint also Mannheim als Ort einer der nächstjährigen deutschen landwirthschaftlichen Ausstellungen nicht mehr in Betracht zu kommen. Die Red. d. G.)

Freiburg, 27. Okt. In einer Besetzung des Stadtraths an den Bürgerausschuß werden zur Erbauung eines neuen zweiten Gebäudes 571,000 Mark verlangt.

Wfal, Hellen und Umgebung.

Landwirthschaft, 28. Okt. Die Steuerhinterziehung wegen Errichtung eines Wanderlagers wird bekanntlich in Bayern schwer geahndet. Dieser Tage brachte ein Würzburger Händler zwei Eisenbahnwagen Keffel dierher, welche für einen hiesigen Händler bestimmt waren. Aus irgend einem Grunde wurde indeß das Obft nicht abgeliefert, sondern der Würzberger Händler verkaufte es hier freihändig an die Konsumenten. Er wurde nun wegen Errichtung eines unerlaubten Wanderlagers vom Lgl. Kantamt in eine Geldstrafe (einschl. Steuer und Umlage) von 800 M. verurtheilt.

Sport.

Fußballmatch. Die Mannheimer Fußballgesellschaft „Germania 1897“, die am diesigen Plage die zweitbeste Mannschaft stellt, wird

Buntes Feuilleton.

Von den Kaisertagen in Konstantinopel schreibt noch der Korrespondent der „Kameradschaft“: Der letzte Tag des Aufenthaltes unseres Kaiserpaars in Konstantinopel ist angebrochen. Weichlich feiert heute unsere Kaiserin ihren Geburtstag, und zwar zum ersten Male außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches. Der Sultan sandte in aller Frühe einen seiner Hügeladjutanten mit einem entzückenden Bouquet der kostbarsten Blumen und seine warmsten Glückwünsche. Um 12 Uhr Mittags feuerte die „Geriha“ den üblichen Salut von 21 Schuß, was unter den Türken die größte Aufregung hervorrief, bis ihnen durch die Schallungen der vorher Grund betannt wurde. Ich konnte sogar in Therapia, wohin ich mich früh begeben hatte, um die Ankunft des Kaiserpaars in der Sommerresidenz der Boischaft zu erwarten, die verwunderlichen Gesichter der türkischen Bevölkerung beobachten, als die „Geriha“ lospfefferte, daß es am ganzen Bosphorus widerhallte. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser Staatsgeschäfte erledigt und war bis zum Galabener nicht aus Meeres im Rind herausgekommen, da er bekanntlich fast alle einghenden Sachen selbst bearbeitet. Ich fühle mich verpflichtet, allen türkischen Beamten und Würdenträgern, mit denen ich zu thun hatte während meines Aufenthaltes, hiermit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die überaus großen Liebenswürdigkeiten, welche mir von allen Seiten erwiesen wurden. Man überbot sich garabens, allen meinen Wünschen zuvorzukommen, selbige zu erfüllen. Während des Aufenthaltes in Kleinasien und beim Selamlit war ein Nalackbeamter mein steter Schutengel. Selbst die niederen Beamten, die kein Wort einer europäischen Sprache verstehen, waren eifrig bemüht, mir zu helfen und keiner dieser, gewiß nicht glanzend besahlten Beamten nahm von mir Watschib; aus den Augen konnte man den Leuten ablesen, daß sie sich gedemüthigt fühlten würden, wenn ich auf der Annahme bestünde und deren Auge leuchtete geradezu von Dankbarkeit, wenn ich deren Dienstleistungen ohne Watschib annahm. Jeder einzelne Türke sieht in uns Deutschen einen treuen Bruder, auf den er sich verlassen kann, und ich kann nur hier wiederholen, der alte Spruch ist ein Muster von Treue und Wahrheitsliebe. Er nimmt einen ebenfalls hohen moralischen Standpunkt ein, wie ein deutscher German! Der offizielle „Gerdes“ bringt folgendes deutsche Gedicht zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria:
Wenn Deine Wille sich nach Deutschland richten,
Wird ein Empfangen auch Dein Herz bewegen

kommenden Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr einen Match gegen den Berliner Fußballklub „Victoria 1896“ ausfechten. Das Wetspiel verspricht sehr interessant zu werden, da sich hier zwei gleich gute Mannschaften gegenüberstehen. Freunde und Gönner dieses schönen Sportes sind höchlich eingeladen.

Stimmen aus dem Publikum.

Protest gegen die Ablenkung des Fahrwerksverkehrs durch die Bismardstraße.

Ein Plan des verehrlichen Stadtraths, den die hiesigen Zeitungen zur Kenntniß der Bewohner Mannheims gebracht haben, hat großes und unliebames Aufsehen erregt. Um die kalte Gasse zu entlasten, soll, wie wir dem Plan entnehmen, abermals ein Theil des Spaziergärtchens von einer Fahrstraße durchzogen und dadurch den Spaziergänger entzogen werden. Der Verkehr der Lastwagen soll auf diese Weise in die Bismardstraße gelenkt werden — hören wir recht? Der Lastwagenverkehr in die schöne Bismardstraße! Diese ist doch als Promenade gedacht und mit Anlagen und Rubenbänken versehen worden, auf welchen zu jeder Tageszeit ältere Leute, Kinder und andere Lustbedürftige einige Augenblicke zu rasten pflegen. Es sind ja noch nicht allzu viele Plätze in unserer Stadt, welche sich zur kurzen Erholung eignen, und man sollte sich zweimal und dreimal bedenken, ob man einen derselben hinopfert. Das möge denn unser verehrter Stadtrath ebenfalls thun; denn wird seine Weisheit ganz gewiß einen andern Ausweg finden, die kalte Gasse zu entlasten. In einer andern Stadt, in welcher keine so schmerzlichen Straßen dem Verkehr zur Verfügung stehen, würde man wohl einfach die kalte Gasse dem Wagenverkehr verschließen; an Ertrag ist kein Mangel. In Straßburg z. B., das einen so bedeutenden Verkehr mit hundert tennschickten Ortschaften befißt, steht in allen engeren Straßen einfach ein Pfahl in der Mitte; da lenken sich die Wagen dann von selbst in einen andern Weg und Alles ist in Ordnung. Die fadengeraden Straßen sind nirgends eine absolute Rothwendigkeit, nur allein in Mannheim, und auch hier könnte man einmal, aus der Roth eine Tugend machend, den Versuch wagen und das Fahrwerk, ohne alle Kosten, zu einem kleinen Umweg zwingen, der nicht mehr wie fünfzig Schritte betragen würde. Es werden ja andere Möglichkeiten sich noch ergeben, wenn die Infanteriekasernen einmal geräumt wird, und dies dauert ja nicht mehr lange. Bis dahin wenigstens lasse man die Bismardstraße, was sie ist: eine ruhige Spazierstraße zur Freude für Viele.
Giner für Alle.

Mißthat.

Der schon Gelegenheit gehabt hat, auf der Volkshaus-Strasse Mannheim-Neckenheim unmittelbar vor oder hinter dem Schälerwagen zu fahren, der wird gefunden haben, daß es in diesem häufig zu arg vergeht.

Von den gewöhnlichen Auslassungen der Jugend ganz abgesehen, kommen auch Balgereien und Schlägereien vor, unter welchen natürlich die Kleinsten am meisten zu leiden haben. Es gehört darum gar nicht zu den Seltenheiten, Schüler mit verweinten Gesichtern auslaufen zu sehen. Weiteres braucht gewiß nicht vorzukommen. Niemanden wird es je einfallen, von der Jugend schon ein gefeierter Betrag zu verlangen; wolens wolens wird dieselbe aber die Bahnpolizeilichen Bestimmungen zu respektieren haben.
Giner, der oft mit fährt.

Ernte- und Marktberichte.

**** Tabak.** Mannheim, 27. Okt. Die Herbsttabakmpagne wurde dieses Jahr in der bayr. Pfalz eröffnet, u. zwar durch einen in Gomersheim erfolgten Verkauf von 200 Ztr. zu 22 M., dann kam Hahnenberg mit 26 M., hierauf folgten Jaggelheim, Harthausen und Hohlloch, welche Plätze am Dach mit offenen Preisen abgeschlossen wurden. Letztere lieferten auf 30 M. sich belaufen. Dabei zeigen diese Tabake infolge der feuchten, warmen Witterung sehr viel Schimmel, und bei der Reingung unserer Pflanzen, den Tabak nach seinem Verlauf möglichst rasch abzuhängen, es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser gar zu gelbe Tabak nicht in der Reifezeit vom Dach kommt, wie es nöthig ist, damit er in der Fermentation seine Farbe behält. Die Käufer gehen somit, was sowohl Qualität als Preise anbelangt, ein außerordentliches Risiko ein. Dieser Umstand scheint auch die größeren Häuser abzuhalten, sich an diesen etwas gewagten Käufen zu betheiligen, und sind es zumeist Kommissionäre und Spekulanten, welche thätig in den Vordergrund traten. Das Verwiegern der Sandblätter gibt zu manchen Klagen Anlaß, indem auch hier die allzu massereiche Beschaffenheit der Atmosphäre Schimmel und feuchte Abhängung hervorruft, während die Käufer angeführt der angelegten hohen Preise eine trodene, schimmelreife Waare verlangen. Sehr günstig äußern sich die Empfänger über Blatt und Brand der badischen Oberländer und Breisgauer Vorblätter, welche anscheinend nach dem Saardt-Sandblatt das Beste in der diesjährigen Ernte sind. Die bis jetzt unserem Berichtshörer zu Gesicht gekommenen Vandelre, 1898er Saupftabake befrüchten vollaus die Ansicht, daß wir es mit einem sehr fröhlichen Jahrgang zu thun haben, dessen Qualität auch für die Schneidindustrie fest zu fassen ist, da auch im Rauchtabaksumum das Verlangen nach einem leichten Tabak vorherrschend ist. Es ist unter diesen Umständen unsehner vorauszufragen, daß die hohen Preise, welche für Spezialitäten bis jetzt bezahlt wurden — 26 bis 33 M. — keinen Bestand haben dürften trotz des kleinen Quantum der Ernte. Es wird sich sehr bald ein Stillstand im Einkaufsgeschäft fühlbar machen. Je weniger erfreulich die Aussichten über die Qualität und Beschaffenheit der 98er Ernte sind, desto lebhafter gestaltet sich das Geschäft in

Am diesem Tage, da Herz und Hand sich regen,
Die letzten Joll der Liebe zu entrichten.
Sie führen Dich in Liedern und Gedichten,
Und im Gebet erfleht sie Gottes Segen
Auf Dich herab, er wolle allwegen
Die fernsten Pfade, die Du wandelst, leuchten.
Du edle Frau, die nach Germanien stie
Dem topfern Mann folgt im Geleite
Auf jedem Song, im Frieden und im Streit:
Mit Deinem Volk vereinen wir die Bitte,
Daß Gott der Herr an Deines Kaisers Seite
Behüte Deine segensreichen Schritte.

Schuldlos hingerichtet. Aus Arafau wird geschrieben: Die Entdeckung eines Justizmordes, dem vor einigen Jahren ein hochhabender Hofhofbesitzer in Bagawo, einen kleinen Stadt im Grenzgobernement Auhin, zum Opfer gefallen ist, erregt im Westen Rußlands nachhaltiges Aufsehen. Der Thatsachenbestand ist folgender: Im Februar 1892 lebte in die Herberge des Hofwirths Capel in Bagawo ein Kleinkaufmann aus Jiwangowod ein, um dort zu übernachten. Am andern Morgen war er todt. Obwohl der Besitzer des Hofhauses erklärte, sein Gast sei während der Nacht an Krämpfen gestorben, und auch die ärztliche Untersuchung keine Spuren eines gewaltsamen Todes an der Leiche entdecken konnte, wurden sämtliche Hausbewohner verhaftet, da der Wirth durch die Aussagen seines eigenen Dienstpersonals schwer belastet erschien. Capels Knecht, ein gewisser Wschalko, besahor, daß er gesehen habe, wie sein Meister den Gast während der Nacht erwürgt und seiner Bootschaff betraubt habe. Wschalkos Geliebte, das Dienstmädchen des Hofhauses, erbaute diese Ankage durch die Mittheilung, daß sie ihren Herrn dabei erasppte, wie er das geraubte Geld unter einem Baum im Garten vergraben habe. An der bezeichneten Stelle wurde thatsächlich ein Betrag von 50 Rubeln gefunden, und der Richter hielt die Schuld des angeklagten Mörders für erwiesen. Capel wurde zum Tode verurtheilt und angeordnet seiner Unschuldbeurteilung hingerichtet. — Vor einigen Wochen geriet nun Wschalko, der sich inzwischen mit dem Dienstmädchen verheirathet hatte, mit seiner Frau in Streit, es fielen Beschuldigungen, die zu einer Untersuchung führten, und dabei stellte sich heraus, daß die Weibchen in dem Vorbroch gegen Capel falsches Zeugniß abgelegt hatten. Capel hat, dem Geständniß der Frau nach, die Gewissheit gehabt, sein Geld im Garten zu vergraben. Das hatte Wschalko bemerkt und sich mit dem Mädchen verlobet, um den Schatz zu haben. Sie liehen aus 50 Rubel lieent

alten Tabaken. Die Spekulanten verlangen für geringe, theilweise mit Rippenfeile beschliffene Partikien, heute diejenigen Preise, welche früher für geschäuferte und besonders gute Partikien angelegt wurden, sodas wir heute 3-4 M. höher sind als im letzten Monat. Auch die Fabrication greift kräftig ein und scheidet sich, was sie von leichten, gutbreitenden Tabaken bekommen kann. Eine Reihe süddeutscher und norddeutscher Fabrikanten sind entschlossen, die 98er Ernte zu überbrücken, da sie ihren Konsumenten nur leichte, gutbrennende Tabake liefern dürfen

Tagesneuigkeiten.

Der deutsche Dampfer „Marseille“ traf mit Flagge auf Halbmaß unter Führung des ersten Offiziers in Hamburg ein. Kapitän Venz und ein Matrose waren in dem portugiesischen Hafen Faro, als sie an Bord gehen wollten, beim Reintern des Bootes erstrunken.

Der Gegner des im Duell bei Darburg gefallenen Regierungsbauemeisters Frede war ebenfalls ein Regierungsbauemeister namens Boos. Das Duell ging aus einem Streit über die Elbbaas arbeiten hervor.

Beim Ausschichten des neuen Gasometers wurden mehrere Arbeiter in Bodenbach (Schmen) durch auströmende Gase getödtet. Zwei davon sind todt.

Der internationale Eislaufverband hat, wie die „Badier Nachr.“ melden, das nächstjährige Eislaufen um die europäische Meisterschaft im Kunst- und Wettlaufen der Sektion Davos zuerkannt. Dieses Eislaufen wird am 14. und 15. Januar stattfinden.

Der englische Schoner „Ellen Roberts“, am 15. September mit Schieferladung von Porto Nadeo nach Kiel abgegangen und dort nicht eingetroffen, gilt als verloren. Das Schiff mit neun Mann Besatzung ist wahrscheinlich während der letzten schweren Nordostflut in der Nordsee untergegangen.

Auf der Linie Paris-Nurikka wurden große Steinhäufen auf dem Geleise an verschiedenen Stellen gefunden, kurz bevor der von Montlucon gegen 2 Uhr Nachts abgehende Schnellzug über die Stelle fuhr. Untersuchung ist eingeleitet.

In Duedlinburg erstikte die Familie des Gärtners Jude, Mann, Frau und 15jähriger Sohn in Folge Einathmens von Kohlenoxydgas.

Die Sägenfabrik von Burghoff ist in Cronenberg bei Elberfeld völlig niedergebrannt.

Der Valentin, der Chef eines der größten Bankhäuser in Algier, lebte in Begleitung seiner Frau, seiner Kinder und einiger Freunde in einem Automobilwagen von einem Auszuge zurück. Ungefähr 2 Kilometer vor Lizi-Onjon stürzte der van seinem Besizer geführte Wagen um, und die Insassen, sieben Personen, wurden herausgeschleudert. Frau Valentin wurde sofort getödtet, und ihre aus Frankreich am Tage zuvor zum Besuch eingetroffene Cousine war so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Minuten starb. Herr Valentin wird seinen Verletzungen nach Auslage der Nerzte verliegen. Die übrigen vier Personen haben Krän- und Beinbrüche und sonstige schwere Verletzungen erlitten und Schweben in Lebensgefahr.

In Regensburg stießen auf dem Bahnhof zwei Züge zusammen, wobei zwei Beamte so schwer verletzt wurden, daß sie alsbald starben. Zwei Andere wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven und drei Wagen wurden stark beschädigt.

Auf dem bei Wittebalk in Rußland gelegenen Güte Manganowo wurde der Gutbesitzer Baranowski, seine Frau, seine vier Kinder, sein Gouvernant und sein Dienstmädchen mit durchschnittenen Kehlen auf dem Fußboden des Schlafzimmers todt aufgefunden. Das ganze Haus war ausgeplündert; große Mengen an Gold und Schmucksachen wurden entwendet. Von den Raubmördern fehlt jede Spur.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim, Hans Heiling.

Nach längerer Pause erschien gestern Marschner's „Hans Heiling“ wieder auf unserer Bühne, und zwar als eine sehr willkommene Gabe, denn diese Oper, die in dem Entwicklungsgang der dramatischen Musik von Weber zu Wagner eine so wichtige Etappe bildet, verdient es, daß sich ihrer die deutschen Operntheater von Zeit zu Zeit erinnern, sofern sie über einen Hebelbariton verfügen, der den hohen Anforderungen der Titelrolle gerecht zu werden vermag. Eduard Deorient in Berlin, der die Rolle des Heiling bei der Berliner Erstaufführung sang, hat bekanntlich den ursprünglich für Mendelssohn bestimmten Text geschrieben. Weit über der romantischen Dichtung des Berliner Hofopernsängers, der dazu eine bekannte Volksage verwendete, steht Marschner's Musik, durch die jene erst zu wirksamem dramatischen Leben erwaucht. Es war ein Stoff wie geschaffen für den Komponisten des Kampfer, der sein Bestes in der Schöpfung des unheimlich Dämonischen leistete. Aber nicht nur das Erdgetreuer mit seinem finsternen, liebesverlangenden Wehrrichter, ist es, was seiner musikalischen Darstellung so überaus wirkungsvoll gelang, sondern auch das volksthümliche Element, das in dieser Oper nach Webers Vorgang damit verknüpft ist. Die dramatische Ausdrucksfähigkeit seiner Musik sieht auch heute noch allen Fortschritten der modernsten Oper noch demunberswerth da, ebenso die Kunst, mit der er die verschiedenen Situationen und Personen mit recht dünnwirkenden Kontrasten in engem Anschluß an die Dichtung zu charakterisieren versteht. Die musikalische Vorbereitung der gefrigen Wiedergabe war sorgfältig; Herr von Regnietz leitete das Orchester mit Schwung und wachte erfolgreich über das gute Gelingen

fürchteten aber die Entdeckung ihres Diebstahls, und als nun der erdachte Gast im Hause fand, erliefen sie die Notlage, um sich selbst mittels derselben vor einer Diebstahlsklage zu schützen. Die Weinreihen sitzen nun im Gefängniß, wo sie der Strafe für ihre ruhmlose That entgegensehen.

Fremdsprachige Speisekarten auf deutschen Dampfern.

Dr. Ernst Haffs, Reichstagsabgeordneter für Leipzig, rügt in den „Mitt. Blättern“ einige unedliche Vorkehrungen des Norddeutschen Lloyd, der, wie bekannt, aus Reichsmitteln unterstützt wird. Dr. Haffe schreibt u. A. mit Bezug auf seine jüngste Reise auf einem Schiffe des Lloyd: Bei dem mühsigen Leben der Reisenden auf den Schiffen spielt erklärliche Weise die Speisecarte eine große Rolle. Diese pflegt täglich gedruckt zu werden, und zwar abweichend von den französischen Gasthöfen, in denen nun einmal die französische Sprache der Küche und Kellner als Weltsprache gilt, nicht allein in dem üblichen Nauderwelsch, sondern zweisprachig, nämlich französisch und — englisch! Es gab keinen einzigen Franzosen unter den Reisenden; nur etwa der fünfte Theil der Reisenden waren Engländer. Gegen diese war man so rücksichtsvoll, das Küchenaufbewerker in ihre Muttersprache zu übersetzen, der Hauptmasse, den deutschen Reisenden, glaubte der Oberkoch eine solche Rücksicht auf einem deutschen Schiffe nicht schuldig zu sein, bis diese sich dies eben an einem deutschen Öbrentage, am 18. August, angefehlt einer Speisecarte nicht mehr gefallen liehen. Die u. A. die deutlichen Worte enthielt: „Asperges en branches, beurre fondu, Jambon au Westphalie“. Der liebenswürdige Kapitän ordnete nun freilich sofort Wandel an, und so gab es denn am anderen Tage Königsberger Klops u. s. w. Es handelt sich hier überhaupt nicht um Bosheiten, sondern um Nachlässigkeit und Gewohnheiten aus einer längst überwindenen Anschauung heraus. Da aber viele Reisende Zweifel an der Befähigkeit jener Uebersetzer hegen, möchte ich die Direktion des Lloyd doch bitten, auch die Speisecarte davon in Kenntniß zu setzen, daß sie auf deutschen Schiffen fahren. Auch andere Angestellte bedürfen derartiger Hinweise. Ein Brief an mich gelangte an die auf den Reichshofdampfern durch Schiffsangestellte bediente Schiffsposst, nachdem ich das Schiff schon verlassen. Der Brief trägt baraufhin die Bemerkung „Not on Board“, obwohl der Brief von Genus aus, also durch italienische Postbeamten, zurückgekommen war. So soll dünkt ich ein Schiffsposst auf einem deutschen Schiffe als Halbbrüder!

der Aufführung. Die schön gespielte Ouvertüre brachte ihm lebhaften Applaus ein.

Der Herr Heiling ist eine der lohnendsten und großartigsten Partien, welche das Opernrepertoire des Baritonisten enthält. Er hebt die ganze Oper hindurch im Vordergrund der Ereignisse, seiner Charakteristik hat Marfänger die meiste Sorgfalt gewidmet, er beherzigt die entscheidenden Szenen der Oper. Allerdings ist es eine Aufgabe, an die sich nur die besten unserer Sänger mit Erfolg heranwagen dürfen. An Herrn Heiling hat unsere Bühne einen dank verdienten gewonnen, auf den sie stolz sein kann. Sein frohlicher, seltener Bariton und sein temperamentvolles Spiel brachten die Rolle zu hervorragender Geltung. Die vorzügliche Behandlung des gesprochenen Wortes, die einem Schauspieler Ehre gemacht hätte, muß ganz besonders hervorgehoben werden. Das Publikum wählte seine bedeutende Leistung nach Gebühr zu schätzen und zeichnete ihn mit lebhaftem Beifall aus. Hans Heiling's Rittler, die Königin der Erbgüter, wurde von H. Heiling sehr schön gefungen mit der erforderlichen breiten Stelzung der dramatischen Action und sympathischer Hervorhebung warmer Gefühle. H. Heiling hatte sich der Mann mit großem Eifer angenommen, sie führte ihre Partie abgesehen von den schon wiederholt berührten Mängeln ihres Gesanges sehr anerkennenswerth durch und legte auch darstellerisches Verständnis an den Tag. Als Konrad sie Herr Sel seine bewährte Kraft in den Dienst des Marfänger'schen Werkes. Die Mutter Gertrud war bei H. Heiling gut ausgefallen, nur könnte sie ihre düstere Solofolge im zweiten Akt noch wirksamer ausgestalten. Die Komik, die in dieser Oper mit den tragischen Szenen so wohlthuend abwechselte, war durch die Bauern Klara und Stephan der Herren Marx und Hildebrandt zu voller Zufriedenheit und mit heiterster Wirkung vertreten. Die Vorstellung war gut besucht. Dr. W.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind nun aufgestellt: G. Hoff's: „Vandung“, Robert Hoffmann's: „Part im Herbst“, „Wiedthälchen im Frühjahr“, „Hand Faust am Untersee“, „Frühjahrsabend in Spanien“, „Fasan“, Hans Böcker's: „Tempel zu Pankam im Mondschein“, „Burg Dietrich von Bern in Verona“, „Fisole“, „Frühling in Venedig“, „Gedert“, Hugo Wolf, der bekannte Wiener Komponist, hat dem Ver. Einleitung, wofür abermals in einer Trennung untergebracht werden mußten. Vor einigen Tagen kürzte er sich in Teusentirchen ins Wasser, fand aber nicht den gesuchten Tod. Stundenlang trieb er dann mit durchdringender Kleidung im Bades umher, sah dabei eine heftige Krankheit zueinander. Der bedauernswürdige Künstler hat da auf selbst, ins Irrenhaus gebracht zu werden. Bekanntlich ist er vor nicht langer Zeit erst daraus entlassen worden.

Eugen D'Almeida veranlaßt am 22. November einen K. Opernabend im Kasino. Das Arrangement besorgt die Hofkapelle unter Leitung von H. Ferd. Dörfel.

El. Werthe's „Moresca“ von hier, deren Debit am Münchener Hoftheater so großes Aufsehen machte, wird am 6. Nov. als zweite Studie die „Moresca“ in „Moresca“ am genannten Kunst-Institut singen und in mehreren für die Partie der Singtänze in Wagner's „Walküre“ in Aussicht genommen.

Die einmündigste im Leben gekannte Kunst für musikalische Aufführungen hat bereits einen Segner gefunden, denn sie wird in der nächsten Zeit in der Musikverlagshandlung von R. Simrod in Berlin und Robert Forberg erklären, daß sie dieser Kunst nicht beigetreten sind, daß somit alle in ihrem Verlage erschienenen Werke steuerfrei wie bisher aufgeführt werden dürfen, daß also für Aufführungen solcher Werke keinerlei Zantime zu zahlen ist. Simrod ist der Verleger der großen Chorwerke von Brahms und Bach, die in unserer Konzertleben den breitesten Raum einnehmen. Wenn diese steuerfrei sind, so dürfen unsere Chorvereinsleitungen schwerlich geneigt sein, für das Aufführungsrecht der Werke von Künstlern niederen Ranges Steuer zu zahlen.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Wien, 28. Okt. Der Verband der deutschen Volkspartei beschloß einstimmig: In Erwägung, daß in der letzten Sitzung des Ausschusses zwei der in der Obmannerversammlung der Linken vertretenen Parteien in den wichtigsten praktischen Fragen sich von den übrigen Parteien der Linken trennten und daß damit die Obmannerversammlung ihrer Aufgabe, ein einheitliches Vorgehen aller Parteien der Linken zu erzielen, nicht entspricht, beschloß die deutsche Volkspartei, ihre Vertreter aus der Obmannerversammlung der Linken zurückzuziehen. Selbstverständlich wird die deutsche Volkspartei bestrebt sein, in allen nationalen Angelegenheiten ein einiges Vorgehen aller deutschen Parteien herbeizuführen. — Die christlich-soziale Vereinigung beschloß: Indem die christlich-soziale Vereinigung von dem Austritt der deutschen Volkspartei mit Bedauern Kenntnis nimmt, erscheint nunmehr die deutsche Gemeinbürgerschaft aufgehoben. Die christlich-soziale Vereinigung behält sich vor, Hülfe zu leisten mit den Obmannern der übrigen deutschen Parteien hinsichtlich des gemeinsamen Vorgehens in Verhandlung zu treten. — Die katholische Volkspartei beschloß: Sie erkenne es als ihre vornehmste Aufgabe, für den kulturellen Fortschritt und die Nachstellung der Gesamtmonarchie jeder Zeit einzustehen und zu diesem Zweck religiöse, politische, wirtschaftliche und nationale Interessen der Monarchie und Länder unabhängig von der Regierung nach jeder Richtung wahrzunehmen und zu fördern. Die katholische Volkspartei würde zu jeder Zeit die Regierung unterstützen, soweit dies mit ihrer Aufgabe vereinbar sei. Der Klub bedauert die nationalen Kämpfe, siehe auf dem Standpunkt der vollkommenen Gleichberechtigung aller Nationen und würde den radikalen und nationalen Strömungen nicht folgen. Der Klub würde sich durch Angriffe gegen seine Stellung im Reichsrathe, von wem sie immer kommen mögen, in keiner Weise betren lassen.

Ofen-Pest, 28. Okt. Volkshaus Vorbach, Justizminister im Kabinett Andrássy, ist gestorben.

Paris, 28. Okt. Delcassé erhielt eine Depesche des diplomatischen Agenten Cogordan in Kairo, die lautet: Kairo. Ich erhielt die Nachricht, daß ein neuerdings nach Fachoda gesandtes Boot in Charium wieder eintraf. Marchand soll, da er es für nötig hielt, den im Augenblicke der Abreise Baraters nicht fertiggestellten Bericht über die Reise Baraters zu bringen, auf dem Boote Weg genommen haben, nachdem er das Kommando dem Hauptmann Gersmain anvertraut hatte.

Paris, 28. Okt. Der „Matin“ setzt den Bericht seines nach Capenne entsandten Berichters Heß über den Gefangenen der Teufelsinsel fort. Nur Brod und Milch liefert das Gouvernement, alles Andere wird auf seine Kosten von Capenne bezogen. Seine Bedürfnisse sind bescheiden. Er raucht viel und ist auf seine Gesundheit bedacht, da er weiß, daß man für ihn kämpft. Er ist jetzt dicker als vor seiner Verhaftung; sein Leibumfang beträgt 80 Centimeter.

London, 28. Okt. Nach einer römischen Depesche der „Times“ aus angeblich ausnehmend gut unterrichteter Quelle sei der Prinz Louis Napoleon nach seinem jüngsten Besuche in

Turin nicht, wie es hieß, nach Rußland zu seinem Regimente zurückgekehrt, sondern vor drei Tagen noch in Genf gewesen, wo er unter besonderer Sicherheit eine Anleihe von solchem Umfange aufgenommen habe, daß die Annahme, sie sei zu Privatgeboten bestimmt, ausgeschlossen scheint.

Konstantinopel, 28. Okt. Der griechische Gesandte überreichte der Pforte eine Eingruchnote gegen die neuerlichen von den türkischen Provinzbehörden veranlaßten Verhaftungen der im Arlege bloßgestellten türkischen Unterthanen griechischer Abkunft, die amnestirt gewesen waren. Die Verhaftungen widersprechen dem Friedensvertrag. Griechenland betrachte sie als Repressalien für die in Thessalien erfolgte Verhaftung zweier mohamedanischer Notabler, deren Vergehen mit dem Friedensvertrage nichts zu thun habe.

Newyork, 28. Okt. Nach dem heutigen Kabinettsrath verlautete, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die ganze Philippinengruppe verlangen werden. Spanien soll eine gewisse Barvergütung erhalten. (Ziff. 14.)

Peking, 28. Okt. Chinesische Soldaten halten sich noch immer in der Nähe der Eisenbahnlinie auf. Eine von sämtlichen Mitgliedern des diplomatischen Corps untermzeichnete und dem Tsung-li-Yamen überreichte Denkschrift weist auf die Gefahren hin, die aus der Anwesenheit der Soldaten erfolgen können und verlangt deren Entfernung. Es verlautet weiter, daß infolge dieses Schrittes die chinesischen Behörden die Zurückziehung der Truppen beschlossen haben.

Yokohama, 28. Okt. Sämtliche liberalen Mitglieder des Kabinetts haben wegen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Ernennung eines neuen Unterrichtsministers ihre Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident hatte einen seiner Parteigenossen für den Posten vorgeschlagen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Paris, 29. Okt. Der Anwalt Picquart, Labori, richtete ein Schreiben an den Kriegsminister, in dem er gegen die Behauptung des General Gonse in dem vor dem Kassationshofe verlesenen Schreiben protestirt, daß die Worte Gonse jenen Picquart vorgezogen werden müßten, da Picquart wegen Fälschung angeklagt sei. Labori versicherte, Picquart habe die Wahrheit gesagt. Es sei unabweisbar, daß Picquart die Behauptung Gonse's erfahre, um darauf zu antworten. Demzufolge verlangt Labori neuerdings die Autorisation zum Verlehr mit seinem Klienten.

Paris, 29. Okt. Joes Guyot erzählt im „Sicde“, daß geheime Dossier sei längst verdrängt worden. Nach den radikalen Blättern stehen schwere Konflikte zwischen Zivilverwaltung und Militärverwaltung bevor, falls, wie wahrscheinlich, der Kassationshof die ergänzende Enquete beschließt. Verschiedene Blätter sprechen die Überzeugung aus, daß sich die Generale weigern werden, vor dem Kassationshofe als Zeugen zu erscheinen. Der „Aurore“ zufolge beschließen die Radikalen, welche in ihren Organen die Adressen der sämtlichen Mitglieder des Kassationshofes publiziren, vor den Wohnungen der Letzteren zu manifestiren. In Kammerreisen verläutet, die einzige Schwierigkeit der neuen Kabinettsbildung bestehe darin, daß Freyhalet betreffs der Annahme des Kriegspostens füllte schwankt und ein General dafür launig zu finden sei.

Zersalem, 29. Okt. Die Festtage ist vollendet. Die türkischen Würdenträger sind zum Empfange der Majestäten heute eingetroffen. Auch deutsche Matrosen von der „Hedensollern“ und der „Grieha“ trafen mit Grotztag hier ein. In den Straßen herrscht reges Leben.

Newyork, 29. Okt. Ingenieur Maring, welcher nach Japan nach geschickt worden war, um die Kosten der sanitären Reformen abzuschätzen, wird, am gelben Fieber erkrankt, nach Newyork zurückkehren.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel. In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1897/98 zur Vorlage. Diefelbe ergibt nach Abrechnung der Generalpensen von M. 166.886,09 einen Gewinn von M. 226.586,69; davon gehen ab M. 186.886,12 für unentgeltliche Amortisation auf Maschinen, Gebäude und Liegenschaften, M. 413,89 für unbedingte Rückstände, sonach ergibt sich ein Reingewinn von M. 39.286,68 pro Campagne 1897/98. Dagegen beträgt der Verlust-Saldo vom vorigen Jahre M. 225.400,10; sonach verbleibt ein Verlust-Saldo von M. 186.068,12 pro 31. August 1898. Die Generalversammlung ist auf 2. Dezember angesetzt und der Geschäftsjahr wird vom 15. November ab angesetzt.

Schneidpressfabrik Frankenthal, Albert v. Gie., Akt.-Ges. Laut und zugegangener Mitteilung ist der Verband für das mit 30. September beendete erste Semester des laufenden Geschäftsjahres gegen das Vorjahr von M. 1.204.000 auf M. 1.326.898 gestiegen, der Bruttogewinn von M. 408.000 auf M. 488.600 für den gleichen Zeitraum. Für das zweite Semester lagen am 1. Oktober delatante reiche Bestellungen vor, zu denen seitlich weitere größere Aufträge hinzugekommen sind, so daß auch für das zweite Semester ein gutes Ergebnis zu erwarten ist. Das gesamte Fabrikpersonal hat die Zahl 1000 erreicht und überschritten, so daß die Fabrik als Spezialfabrik in Schnellpressen- und Notationsmaschinen die größte des Continents geworden ist.

Mannheimer Getreidemarkt vom 28. Okt. Die Stimmung war matter. Preise per Tonne eis Hottelbau: Saronka M. 145-150, Scharfweizen M. 135-140, Kanja M. 137, Hiedwint M. 142, Milwint M. 138, Muffischer Roggen M. 118, Western-Roggen M. 118, Mais mixed M. 85, La Plata-Mais M. 80, Futtergerste M. 91, Weiher amerik. Daser M. 117, Russischer Mittelkaser M. 112, Weina russischer Daser M. 120-130.

Wiedmarkt in Mannheim vom 28.-29. Okt. (Mittlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ks. Emschlagweizen: 221 Käiber: a) feinste Maß (Vollm. Maß) und beste Sangfalter 77-80 M., b) mittlere Maß und gute Sangfalter 75-77 M., c) geringe Sangfalter 70-74 M., d) ältere geringe gedrehte (Preiser) 60-65 M., e) Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 60-65 M., b) ältere Mastlämmer 60-65 M., c) mäßig gedrehte Dammel und Schafe (Werschafe) 60-65 M., 721 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60-65 M., b) fleischige 64-68 M., c) geringe undwellige 62-64 M., d) Saunen und Eder 60-65 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Augustpferde: 600-6000 M., 00 Novemberpferde: 600-6000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 60-65 M., 00 Milchlämmer: 600-600 M., 398 Ferkel: 5-9 M., 0 Ferkel: 60-65 M. — Ziegen: 600-600 M. Jul. 1848 Stück. Rälberhandel schließend, Ferkelhandel mittelmäßig.

Krankfurter Aktien-Gesellschaft vom 29. Okt. Oesterreich. Kreditaktien 298 1/2, Diskontokommandit 193,90, Berliner Handels-Gesellschaft 164,50, Darmstädter Bank 151,60, Deutsche Bank 200,00, Dresdener Bank 159,30, Mitteldeutsche Creditbank 118,20, Banque Ottomane 108,00, Bank für elektr. Industrie Berlin 184, Oester. Ungar. Staatsbahn 298 1/2, Lombarden 61 1/2, Northern 76,20, Prince

Genri 90,50, Spro. Portugiesen 24,10, 3/4, proz. 00, 00,30, spanier 22,95, Lärten O 20,30, 4/4, proz. Cinesen 84,00, Spro. Mexikaner 23,95, Allgem. Elektr.-Akt. 274,50, Bochumer 219, Oberchl. Eisen 150, Concordia 247, Licht und Kraft 150,30, Schweißer 198, Welta-hard-Aktien 142,10, Schweizer Central 149,20, Schweizer Nordost 108,40, Schweizer Union 77,60, Jura-Simplon 69,80, Sproz. Ita-lianer 91,10.

Concortiet der Mannheimer Effektenbörse vom 28. Okt. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments. Includes entries like 'Badische Oblig.', 'Eisenbahn-Aktien', 'Mannheimer Effektenbörse'.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. Okt. An der heutigen Börse waren Pfälz. Spar- und Creditbank Lombard zu 138%, öffentl. Pfälz. Eisenbahn Aktien zu 195%, ungeteilt und blieben meist ungeteilt. Sonst notierten Brauerei Schwarz 115%, G. Freiburger, Biegelwerke 124% und 125%.

Table showing exchange rates for various currencies and commodities like 'Weizen Dezember', 'Weizen Mai', 'Weizen Juli'.

Table showing exchange rates for 'Chicago, 28. Okt. Schlussnotierungen' for wheat and other goods.

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 24. Okt. Hafenbezirk VI.

Table listing shipping arrivals and departures from Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Hafenbezirk II. Vom 26. Okt. Hafenbezirk V. Vom 26. Oktober.

Table listing shipping arrivals and departures for different harbor districts.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober. Regelmäßigkeiten vom Rhein.

Table showing water level data for the Rhine river, including dates and measurements.

Table showing gold prices ('Gold-Preise') for various types of gold.

Die Kinder essen es wirklich gern, aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein herrliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Stovon u. Bollen's Mondamin herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdau-liche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erhitzen. Beliebige Zusatz von Vanille, Citrone u. Beigabe von Fruchtzucker, geschwächt Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familien-tisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführl. auf dem Mondamin-Büchlein à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen ein-schlägigen Geschäften. 62268

Engros bei Wasserf. & Herschel, Mannheim.

Leidhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Aus-wahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D. 3, 12 Schuhwaarenhandl. an den Planken D. 3, 12 Weinbräuerei der Fabrikate von Otto Derg & Cie. 99 Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Woll-Pferdedecken, abgedachte und Stoffwaare, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen J. Gross Nachfolger, Inh. F. J. Stetter, 71772

Large advertisement for 'Henneberg-Seide' featuring the brand name in large stylized letters, a list of silk products and prices, and the manufacturer's name 'G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant)'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Wannheim, 27. Oktober 1898. Geogr. Bezirksamt. v. Wehrt. 75089

Bekanntmachung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Bezirksamt. v. Wehrt. 75089

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Wannheim, 27. Oktober 1898. Der Bezirksrichter des Geogr. Amtsgerichts. 75005

Bekanntmachung.

Wannheim, 17. Oktober 1898. Armen-Kommission. v. Hollander. 75084

Gaser-Lieferung.

Wannheim, 16. Oktober 1898. Die Direktion des städt. Gaswerks. 75083

Versteigerung.

Wannheim, 16. Oktober 1898. Die Direktion des städt. Gaswerks. 75083

Bekanntmachung.

Wannheim, 16. Oktober 1898. Die Direktion des städt. Gaswerks. 75083

Bekanntmachung.

Wannheim, 16. Oktober 1898. Die Direktion des städt. Gaswerks. 75083

Öffentliche Aufforderung.

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Wiederholte

Wannheim, 25. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zwangs-Versteigerung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Redarant.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Steigerungs-Ankündigung.

Wannheim, 28. Oktober 1898. Geogr. Notar. Oscar Mayer. 75007

Zahnatelier von Bernhard Laible, Zahnmechaniker. Fräher 5. 13. Zeit H 3. 19/20.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Woll- & Baumwoll. J. Gross Nachf. Mannheim.

Patente besorgen und verwerten H. & W. Patky Berlin N.W., Luisenstr. 25. 10 Pilsener. 49172

Hasen Rehe Schlegel, große Auswahl Fasanen Grammetvögel la. Beloga Malossof unges. Astr.-Caviar. Jac. Schick

Süssrahm-Tafelbutter Landbutter in. 1.20 u. officinell. Wiedererkennbar. Koch- u. Tafeläpfel Täglich werden 74904

Aepfel in größeren und kleineren Partien abgegeben bei Ch. Kühner, 6 8, 20, K. Wieland, 6 8, 26. Fortwährend prima is. Hammel-Reisig per 100 Stk. 60 Pf. Gust. Sohn, 0 4, 12. Telephon 1240. 75032

Schellfische Schollen Zander Hecht Baersch Nordsalm Louis Lochert, R. L. L. am Markt. Damen-Güte werden garnirt bei W. Wellenreuther, P. 5, I am Strohmart. Telephon 1295.

Schellfische Schollen Zander Hecht Baersch Nordsalm Louis Lochert, R. L. L. am Markt. Damen-Güte werden garnirt bei W. Wellenreuther, P. 5, I am Strohmart. Telephon 1295.

Schellfische Schollen Zander Hecht Baersch Nordsalm Louis Lochert, R. L. L. am Markt. Damen-Güte werden garnirt bei W. Wellenreuther, P. 5, I am Strohmart. Telephon 1295.

Schellfische Schollen Zander Hecht Baersch Nordsalm Louis Lochert, R. L. L. am Markt. Damen-Güte werden garnirt bei W. Wellenreuther, P. 5, I am Strohmart. Telephon 1295.

Table with 2 columns: Lot number and Amount. 3 7 18 23 34 45 54 68 73 148 150 158 177 187 191 198 231 235 239 275

Der Vorstand. Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung, sowie meinen Patienten zur Mittheilung, daß ich mir die Ehre zur Anfertigung von Ideal-Zahnkronen D. R. P. erworben habe, ein in Mannheim bisher noch nicht fertigter neuer schmerzloser Zahnersatz. (Keine Stiftdähne, keine Platten mehr.) Carl Mosler, Dentist. O 3, 10. Zahn-Atelier. O 3, 10.

Meine Musik-Leihanstalt wurde durch Neuanschaffungen bedeutend vergrößert. Zum Abonnement (von 12. — pro Jahr an) ladet ergebenst ein K. Ferd. Heckel, Hofmusikant, Handl., O 3, 10. 75060

Zur gefl. Beachtung. Die Romane „Der Schwur der Rache“, „Wer?“, „In esfigie“ sind fertiggestellt und erliegen wir die verehrl. Abonnenten derselben nur gegen Vorzeigen des Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang zu nehmen. Hochachtungsvoll Expedition des „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal.

Nirchen-Anjagen. Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober 1898. Kirchweihfest der Concordienkirche. Morg. 1/9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrherr Sauerbrunn Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Nies. Communion. Vorbereitung unmittelbar vorher. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. Dylg. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrherr Ramm. Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Dylg. Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Prof. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Herr Stadtpf. Prof. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Simon. Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. von Schöpfer. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. von Schöpfer. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. von Schöpfer. Dintonkenhanskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Schmidt.

Stadtmiffion. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Ebeu- und Handarbeit. Herr Stadtmiffionar Kramer. 1/9 Uhr Abds. Jung- frauenverein. Montag Abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Mannes- und Jungfrauenvereins u. Rosenkranzverein. Herr Stadtpf. Prof. Dienstag. Abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jungfrauenvereins. Mittwoch Abds. 8 1/2 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmiffionar Kramer. Donnerstag Abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Mannes- und Jungfrauenvereins. Freitag Abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Mannes- und Jungfrauenvereins. Trautweinstraße 19. Sonntag, Morgens 8 Uhr Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmiffionar Kramer. Freitag Abds. 8 1/2 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmiffionar Kramer. Jedenmann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde. Laurentiuskirche, Redarant. Sonntag, 29. Oktober: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 30. Oktober: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 31. Oktober: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 1. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 2. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 3. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 4. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 5. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 6. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 7. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 8. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 9. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 10. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 11. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 12. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 13. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 14. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 15. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 16. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 17. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 18. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 19. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 20. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 21. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 22. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 23. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 24. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 25. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 26. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 27. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 28. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 29. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 30. November: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 1. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 2. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 3. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 4. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 5. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 6. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 7. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 8. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 9. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 10. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 11. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 12. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 13. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 14. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 15. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 16. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 17. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 18. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 19. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 20. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 21. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 22. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 23. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 24. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 25. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 26. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 27. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 28. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 29. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 30. Dezember: Fest der Heiligen Theresia. Sonntag, 31. Dezember: Fest der Heiligen Theresia.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

